

**Il Grottesco** No.54, 2004 (italien): 155 S. Berichte über Höhlenforschung in Norditalien, Bosnien, Guizhou (Südchina), Venezuela und Marokko mit SW-Fotos und Plänen; Artikel über Vorbeugung gegen infektiöse Tropenkrankheiten.

**Speleoforum** vol.24, 2005 (Tschech. Republik): Befahrungs- und Erforschungsberichte von tschechischen Höhlen, Höhlen im mährischen Karst mit Plänen und Farbfotos; internationale Höhlen.

## GEBURTSTAG GEBURTSTAG GEBURTSTAG

### **Dr. Fritz OEDL – ein Achziger**

Dr. Fritz OEDL hat am 5. Mai 2005 in guter Frische und wachem Interesse für die Höhlen seinen 80. Geburtstag gefeiert.

In seiner Jugend war er ein Höhlenforscher, der sich in die erfolgreichen Forschungen des Höhlenvereins in Salzburg zwanglos einfügte und der Familientradition gerecht wurde. Zählten doch Mutter Martha und Vater Friedrich – senior, bzw. „der Erste“ – und Onkel Robert zu den Stützen des Höhlenvereins in Salzburg und der Eisriesenwelt-Gesellschaft. So war Friedrich der Zweite u.a. in die legendäre Erforschung der Tantalhöhle eingebunden. Darüber hat er international auch berichtet, wie etwa beim ersten Internationalen Kongreß für Speläologie 1953 in Frankreich. Damit hat er diese Forschungserfolge weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt gemacht. Mit seinen Tourenkameraden HUPKA, den Gebrüdern KOPPENWALLNER, MOROCUTTI u.a. hatte er nicht nur im Hagengebirge, sondern auch im Tennengebirge wesentlichen Anteil an der Erforschung, wie im Bretterschacht oder dem Jenseits der Eisriesenwelt.

Er trat aber nicht nur in die höhlenkundlichen Fußstapfen seiner Vaters, sondern führt als Rechtsanwalt die renommierte Kanzlei OEDL weiter und sorgte für den Gedeih des Schaubetriebes in der Eisriesenwelt im Tennengebirge. Dieser umfasste nicht nur die routinemäßige Organisation eines reibungslosen Führungsbetriebes, sondern besonders die Errichtung und Sicherstellung des zeitgemäßen Ausbaus, der ordentlichen Instandhaltung der bisweilen recht ausgesetzten Zubringerstraße die von der Bundesstraße in Werfen zum Höhlenparkplatz hinaufführt und der weitere Zugang bis zur Höhle selbst eine kühn emporführende Seilbahn und ausgesetzte Weganlagen zum Höhlenportal. Diese, meist unbedankten infrastrukturellen Maßnahmen haben hunderttausende Menschen den recht sicheren und wenig anstrengenden Besuch der phantastischen Welt der Eisriesen erlaubt, der ihnen wohl lebenslang als eindrucksvollster Höhlenbesuch in Erinnerung geblieben sein wird.

Mit diesen Aufgaben war Fritz II. der aktiven Forscherriege des Vereins natürlich entrückt, doch für den Verband zu einem Spezialisten in juristischen Fragen und Schauhöhlenangelegenheiten geworden, dem er seine Erfahrungen auch gerne zur Verfügung stellte. Auch bei den internationalen Kongressen für Speläologie, bei vielen Fachtagungen und Symposien, war er ein angesehener Teilnehmer, auf dessen Erfahrungen man gerne zurück griff und bei den einschlägigen Sachthemen auf ihn hörte. Damit vertrat er nachhaltig und unaufdringlich die österreichische Höhlenforschung und die heimischen Schauhöhlen auf der „ganzen Welt“. Zu nennen ist seine Mitarbeit im Rahmen der Int. Union für Speläologie (UIS), der Int. Schauhöhlen Association (ISCA) und natürlich in unserem Verband (VöH), vielfach zur Abklärung von Rechtsstandpunkten. Bei all diesen Veranstaltungen und in all diesen Gremien fiel er kaum durch seine Anwesenheit, sondern durch seine Kompetenz und Erfahrung auf.

Altersbedingt zog sich Fritz II. schließlich aus dem Beruf zurück. Er gab die Geschicke der Kanzlei OEDL und der Eisriesenwelt Gesellschaft an Fritz III. weiter. Seither befasst er sich, wie in der Jugend, wieder mehr mit den Höhlen, wobei er Fragen des Eises, des Klimas und den damit zusammenhängenden Problemen rege verfolgt.

Der Jubilar nimmt immer noch am Leben des Salzburger Höhlenvereins geziemend, unauffällig teil und verfolgt dabei, etwa bei den Jahreshauptversammlungen die verschiedenen Rechenschaft- und Tätigkeits-Berichten recht kritisch, aber durchaus zufrieden. So sei es auch weiterhin.

Ad multos annos !

K. Mais

### **Edith Bednarik – feierte den 70iger**

In jungen Jahren war sie eine exzellente Kletterin, die mit ihrem damaligen Kletterpartner eine Reihe von schwierigen Erstbegehungen ausführte. Wissensdurstig und interessiert kam sie bald zur Höhlenforschung und auch hier leistete sie Beachtliches. Hunderte Höhlen wurden vermessen, hauptsächlich auf Rax, Schneeberg, Schneealpe, Hohe Wand, Mandlinggebiet, Semmering, etc. Es ist erstaunlich, in welchem unangenehmen und schwierigen Gelände Edith herumgestiegen ist. Nicht umsonst bekam sie von ihren Höhlenkameraden der seinerzeitigen Forschergruppe Wiener Neustadt den Namen „Prinz Eisenherz“. Es gab keine schwierige Situation, die Edith nicht meisterte und die sie aus der Ruhe bringen konnte. Alle Forschungen hat sie in Form von Berichten und Plänen dokumentiert. Einige Zeit erschienen die Berichte in der Zeitschrift „Höhle und Spaten“, die sie redigierte und auch druckte.

In ihrer aktiven Zeit war Edith bei vielen großen Forschungen und Expeditionen dabei, auch im Geldloch, wo es dank ihrer „Erweiterungsarbeit“ (kleine Sprengung) in den tiefen Teilen möglich war, in ausgedehntes Neuland vorzustoßen. Doch auch in Höhlen anderer Bundesländer war Edith mit den dortigen Kameraden unterwegs. Vor